

diejenigen zu allgemeinerer Kenntniß gebracht, die selbst nicht mehr daran glauben. Nach Ausbreitung des Christenthumes in den germanischen Ländern wurden nur diejenigen Zaubereien für sündlich und strafbar erachtet, welche in unveränderter heidnischer Form noch fernerhin betrieben wurden, und wie man die noch fortgesetzte Anbetung der Götter für Anbetung teuflischer Wesen, für Satansdienst erklärte, so schrieb man nun auch alle in alter heidnischer Form fortgesetzte Zauberkunst der Eingebung und Hülfe des Teufels zu und verfolgte die Ausüßer derselben als Hexenmeister und Hexen mit einer in demselben Maße zunehmenden Strenge und Wuth, in welcher man an Erkenntniß der christlichen Wahrheit und an heiligem Eifer für den Glauben zugenommen zu haben vermeinte, und daher, weil sie sich verpflichtet fühlte, für ihr erneuertes Christenthum gegen alle Widersacher des Evangeliums und allen Gözen- und Teufelsdienst zu kämpfen, ist höchst wahrscheinlich die evangelische Kirche gerade diejenige gewesen, welche am eifrigsten und längsten die scheuslichen Hexenprocesse betrieben hat.

Was nun die Mittel betrifft, deren man sich zur Zauberei zu bedienen pflegte, so waren es entweder 1) gewisse Naturproducte, als Thiere, Pflanzen und Steine, oder 2) gewisse Zahlenverhältnisse, oder 3) gewisse Zeichen und Bilder, oder endlich 4) gewisse Sprüche oder Lieder, Zaubersprüche und Zauberslieder; doch selbstverständlich darf und werde ich nur von denjenigen darunter reden, die zu den Pflanzen gehören oder doch auf Pflanzen sich beziehen.

Mit Recht gedenke ich zuerst des *Lauch*s, da seiner schon die *Edda* in ihren ältesten Liedern gedenkt und viel Rühmens von ihm macht. Vermuthlich ist damit der sogenannte *Bärenlauch* (*Allium ursinum*) gemeint, der auch bei uns in schattigen Wäldern wild wächst; z. B. auf den waldigen Höhen des *Wesergebirges*, noch häufiger jedoch in den *skandinavischen* Ländern angetroffen wird, wo man noch jetzt die *Zwiebel* als eine sehr beliebte Speise aufzusuchen pflegt. Diese Pflanze also mit ihren ansehnlichen, ziemlich breiten, lanzettförmigen Blättern und ihrer hübschen Dolde schnee-